

Gießener Allgemeine vom 17.12.2010

»Älter werden in Gießen«

Seniorenbeirat informiert über städtisches Engagement für ältere Menschen

Gießen (cls). Die Stadt Gießen soll in den nächsten zwei Jahren seniorenfreundlicher werden. Sozialpädagogin Friederike Stibane stellte im Rahmen der Sitzung des städtischen Seniorenbeirats das von ihr betreute Projekt »Älter werden in Gießen« vor. Die Umsetzung dieses Vorhabens könne irgendwann einen Meilenstein in der Altenhilfe bedeuten, freute sich Vorsitzender Holger Claes.

Eine lebenswerte Stadt für ältere Menschen sei der Plan, den das Projekt »Älter werden in Gießen« verfolge, erklärte Friederike Stibane. Die Sozialpädagogin ist für die Moderation und Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiter des zweijährigen Vorhabens zuständig.

Im August dieses Jahres organisierte Stibane eine Fachtagung in der Kongresshalle, um über die Chancen und positiven Aspekte des Älterwerdens zu informieren. Von den 140 Teilnehmern der Tagung traten 54 den gegründeten Arbeitsgruppen für eine seniorenfreundlichere Stadt bei.

Die Unterstützung älterer Menschen in Gesundheit, Mobilität, Wohnen, Betreuung sowie bürgerschaftlichem Engagement werde in unterschiedlichen Gruppen erörtert, erklärte Stibane das Vorgehen. Auch die Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, wie zum Beispiel im Fall einer Demenzerkrankung, besprächen die Gruppenmitglieder miteinander. In zwei Jahren solle schließlich die Auflösung der Gruppen erfolgen und ein Entwurf des verbesserten Altenhilfeplans erstellt werden.

Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz lobte die Entwicklung und dankte Stibane für die Unterstützung und Beratung der Gruppenmitglieder. Durch diese qualifizierte Betreuung sei das Projekt jetzt schon so weit fortgeschritten. Die Stadt könne sich nun über die Umsetzung des zukünftigen Altenhilfeplanes Gedanken machen.

Auch Beiratsvorsitzender Holger Claes zeigte sich zuversichtlich. Er sei gespannt, was in Bewegung gesetzt werde. Irgendwann könne das Projekt als ein Meilenstein in der Altenhilfe betrachtet werden.

Bei der Frage, wie bei dem Projekt »Älter werden in Gießen« mit dem Landkreis zusammengearbeitet werden könne, wies die Oberbürgermeisterin auf mögliche Probleme hin. Eine Kooperation mit dem Kreis sei zukünftig sicher notwendig, allerdings erreiche das Vorhaben auf nachbarschaftlicher Ebene bei Weitem mehr Menschen. Ein regionales Projekt schenke den alltäglichen Erleichterungen der Gießener/innen mehr Aufmerksamkeit.

Die Arbeit des städtischen Seniorenbüros stellte die zuständige Mitarbeiterin Mechthilde Kimmel vor. Senioren werde hier die Möglichkeit geboten, sich in schwierigen Lebenslagen beraten zu lassen und sich über Treffen mit anderen Senioren zu informieren. Auch Freizeitaktivitäten Gymnastik oder Tanzen werden vermittelt. Dies beuge einer Vereinsamung vor, erklärte Kimmel, und ermögliche den Senioren eine selbstständige Lebensführung. Sie wolle erreichen, dass das Büro als zentrale Anlaufstelle für ältere Menschen im Bewusstsein verankert werde.

Das Büro sei eine große Bereicherung für die Gießener Senioren, davon war Holger Claes überzeugt. Auch damit werde maßgeblich dazu beigetragen, dass sich Gießen als seniorenfreundliche Stadt zeige.